

Februar 2013 // BLOOM Association // Hochsee-Fallstudie
Ein unabhängiger Report zur französischen Hochseefischerei

Analyse der Geschäftsbücher von Scapêche Intermarchés Fischereiflotte

Die Flotte der französischen Supermarktkette Intermarché „Scapêche“ ist die größte Hochseefischereiflotte Frankreichs mit 6 Grundschleppnetztrawlern die vorwiegend in britischen Gewässern Tiefseearten fangen. Im Juli 2012 schlug die Europäische Kommission vor, die Grundschleppnetzfisherei, eine Fischereimethode welche von Forschern als „zerstörerischste Fischfangmethode in der Geschichte“ beschrieben wird, schrittweise zu beenden. Scapêche steht nunmehr im Blickpunkt einer genauen Untersuchung, da die Reform des Managements der EU-Tiefseefischerei in vollem Gange ist.

Scapêche macht geltend transparent, profitabel, sowie ein bedeutender Arbeitgeber zu sein, hat es jedoch seit 2009 trotz rechtlicher Anforderungen versäumt, seine Geschäftsbücher zu veröffentlichen.

Wenn jedoch EU-Bürger und Entscheidungsträger, einschließlich Mitglieder des Europäischen Parlaments, in der Lage sein sollen, eine fundierte Meinung über die Konsequenzen des Vorschlags der EU-Kommission zur Tiefseeverordnung zu äußern, so müssen sie über den sozio-ökonomischen Beitrag von Scapêche informiert sein. Im

Bemühen, diese Information aufzudecken, hat BLOOM im Jahre 2012 rechtliche Schritte eingeleitet. Ziel war es, Scapêches Geschäftsbücher aus dem Zeitraum 2009 bis 2011 zu veröffentlichen, was schließlich Mitte Januar 2013 gelang.

Die Analyse der Geschäftsbücher widerspricht deutlich den Behauptungen von Scapêche: Intermarchés Fischereiorganisation läuft mit ständigen Verlusten und ist wirtschaftlich nicht überlebensfähig. Trotz öffentlicher Subventionen durch Frankreich und der EU in Höhe von insgesamt fast €10Mio zwischen 2002 und 2011 sowie knapp €20Mio Schuldabschreibungen und Kapitalerhöhungen von Intermarché hat Scapêche insgesamt Verluste in Höhe von €19,5Mio angehäuft (nicht berücksichtigt wurden außergewöhnliche Gewinne und Verluste).

Dies bestätigt die jüngsten Erkenntnisse von BLOOM bezüglich der schwachen Wirtschaftsleistung der französischen industriellen Hochseeflotte.

Trotz des Vorteils von steuerfreiem Treibstoff belaufen sich die Treibstoffkosten auf 25% des Umsatzes von Scapêche. Ohne die Steuerfreiheit entsprächen die



Treibstoffkosten 50% des Umsatzes, was wiederum einem Betriebsverlust von ungefähr 33% des Umsatzes entsprechen würde. Durch den stetigen Anstieg der Treibstoffkosten sind die Betreiber gezwungen ihre Flotte zu modernisieren um die Energieeffizienz zu verbessern. Die Produktivitätssteigerung der Schiffe ist nicht unbeschränkt, und die Investitionskapazität der Fischereibetriebe ist begrenzt. Flotten sehen sich daher einer unmöglichen Gleichung gegenüber, die sie trotz der Gewährung beträchtlicher öffentlicher Subventionen nicht lösen können.

Diese Fallstudie deckt auf, dass die Fischereiorganisation von Scapêche trotz versenkter Millionen an öffentlichen Geldern nicht profitabel ist.

Eine Firma wie Scapêche würde nicht existieren, wenn sie finanziell nicht von einer Gruppe mit Marktzugang und Endkunden, wie zum Beispiel Intermarché, gestützt werden würde.

Darüber hinaus lohnt es sich festzuhalten, dass Intermarché dank Geldern des Steuerzahlers von reduzierten Fischpreisen und erhöhten Gewinnmargen profitiert.

Eine solche wirtschaftlich ineffiziente Fischereiorganisation bedeutet einen Nettoverlust für die Gesellschaft, während gleichzeitig immense und unnötige Belastungen auf empfindliche Meeresgebiete und -arten ausgeübt werden.

Diese Fallstudie zeigt ein durch und durch dysfunktionales Geschäftsmodell. Zudem wird hinterfragt, warum in Zeiten einer akuten wirtschaftlichen Krise und vorhandenen ehrgeizigen Zielen die EU-Fischereien zu reformieren (wie aus der Abstimmung zur Reform gemeinsamen Fischereipolitik ersichtlich), die EU dennoch ökologisch problematische und wirtschaftlich leistungsschwache Fischereiflotten subventionieren sollte.

Quelle: Von KPMG zertifizierte Geschäftsbücher (Fehler und Auslassungen sind uns anzulasten).

